

Bodensee - Geodatenpool

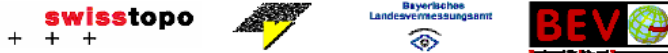
Helmut ZIERHUT

(Dipl.-Ing. Helmut ZIERHUT, Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Kartographie,
Krotenthallergasse 3, 1080 Wien, helmut.zierhut@bev.gv.at)



1 PROJEKTPARTNER

EU-Projekt der Vermessungsverwaltungen der Bodensee-Anrainerländer.



Die Vermessungsverwaltungen der Bodensee-Anrainerländer Schweiz, Baden-Württemberg, Bayern, und Österreich sind auf ihrem jeweiligen Staatsgebiet für

die Landesvermessung (Grundlagenvermessung, topographische Landesaufnahme, Kartographie)

das Liegenschaftskataster (Führung und Fortführung) und für

die raumbezogenen Geobasisinformationen (Geodatenhaltung und -bereitstellung) zuständig.

Allesamt sind dies hoheitliche Aufgabenbereiche. Jedes Land hält *seine* aktuellen raumbezogenen Geobasisinformationen der Landesvermessung und des Liegenschaftskatasters flächendeckend für den Bürger, die Wirtschaft und Verwaltung auf der Basis einer modernen Geodateninfrastruktur bereit. Dies geschieht jedoch inhaltlich und als auch technisch in unterschiedlichen landesspezifischen Systemen. Diese Situation erschwert insbesondere in der Bodenseeregion die Nutzung länderübergreifender topografisch-kartografischer Geobasisdaten durch Dritte.

Hemmnisse ergeben sich insbesondere durch folgende Sachverhalte:

Derzeit müssen sich Fachanwender bei der Nutzung länderübergreifender Geobasisdaten in der Bodenseeregion ihre Geodaten „zusammenstückeln“, indem mit allen 4 Vertriebsstellen der jeweiligen Vermessungsverwaltung „verhandelt“ wird.

In der Bodenseeregion, die viele Grenz-Nahtstellen aufweist, ist der Geodaten austausch bzw. das Zusammenführen von Geobasisdaten aufgrund der heterogenen Struktur (Referenzsysteme, Kartengrafik etc.) und der fehlenden einheitlichen Schnittstelle sehr aufwändig und zeitraubend und daher wenig kundenfreundlich.

Im Rahmen der Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben sind die Vermessungsverwaltungen der vier Bodensee-Anrainerländer jeweils „gezwungen“, ihre Bearbeitungsgebiete über die Grenzen hinaus auszudehnen, was derzeit eine redundante Datenbearbeitung und Datenhaltung mit hohem Aufwand zur Folge hat

2 PROJEKTZIEL

2.1 Allgemeine Projektziele

- Zusammenwachsen der Länder in der Bodenseeregion.
- Verbesserung der Informationsinfrastruktur durch Schaffung eines Datenverbunds und Bildung bzw. Intensivierung von partnerschaftlichen Netzwerken in der Region.
- Bewusstseinsbildung bei politischen Entscheidungsträgern über die Produkte und Dienstleistungen der Vermessungsverwaltungen der Bodensee-Anrainerländer.

2.2 Spezielle Projektziele

- Ein einheitlicher, standardisierter (harmonisierter) Geobasisdatenbestand mit einer einheitlichen Datenschnittstelle wird geschaffen. Durch die Zusammenführung von vier Datenbeständen zu einem einzigen Datenbestand soll garantiert werden, dass ein ländergrenzüberschreitender raumbezogener Geobasisdatenbestand für die Bodenseeregion aktuell bereitgehalten wird.
- Den Kunden werden landesgrenzüberschreitende Geobasisdaten in der Bodenseeregion aus einem Guss angeboten. Dabei kann der Kunde seinen Ansprechpartner bzw. seine Vertriebsstelle selbst wählen. In jedem Fall hat er nur noch 1 Anlauf-/Servicestelle von der er beraten wird und von der er seine Daten erhält.
- Eine Datenbank mit einem einheitlichen hochaktuellen landesgrenzübergreifenden Geodatenbestand, auf den die Bürger und Fachanwender in der Bodenseeregion jederzeit - auch online - zugreifen können, trägt erheblich dazu bei, dass Hemmnisse im Umgang und bei der Nutzung mit raumbezogenen topographisch-kartographischen Geobasisdaten in der Bodenseeregion beseitigt werden. Dadurch wird die Nutzung von Geobasisdaten gefördert und letztendlich ein grenzüberschreitender Mehrwert erzielt.
- Im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Vermessungsverwaltungen der Bodensee-Anrainerländer wird in dem exklusiven und einmaligen Projekt „Bodensee-Geodatenpool“ gemeinsam geplant, organisiert, gemanagt, finanziert und umgesetzt.

2.3 Zielgruppen

- Die Fachanwender aus dem Bereich der Raumplanung, insbesondere die Zielgruppe, die sich innerhalb der Internationalen Bodenseekonferenz mit der Bodenseeregion als attraktivem Lebens-, Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum beschäftigt.
- Die Bürger insgesamt, die in ihrer Freizeit die Bodenseeregion zu Lande, zu Wasser und aus der Luft erleben möchten.

3 PROJEKTIINHALT

Inhalt des Projektes ist der Aufbau einer länderübergreifende Geobasisdatenbank. Dies soll in der ersten Stufe mit den Rasterdaten im Maßstab 1:50 000 realisiert werden (Grundversion). Der gemeinsame Datenbestand der Bodensee-Anrainerländer wird für das in Abb.1 abgegrenzte Gebiet (Bodensee in zentraler Lage) mit einer Fläche von ca. 18 000 km² aufgebaut, gepflegt und bereitgestellt.

Hierzu zählt:

- Erstmaliges Zusammenfügen der „Länder-Datensätze“
- Fortführung bzw. Nachführung des gemeinsamen Datenbestandes entsprechend den Änderungszyklen der Länder (Fortführungsturnus, Spitzenaktualitäten, insb. bei größeren Veränderungen)
- gemeinsame Datenhaltung/-verwaltung
- Online-Bereitstellung oder Bereitstellung über die Vertriebsstellen/Kundenzentren bei den Vermessungsverwaltungen der Bodensee-Anrainerländer (Wahl einer Anlaufstelle)

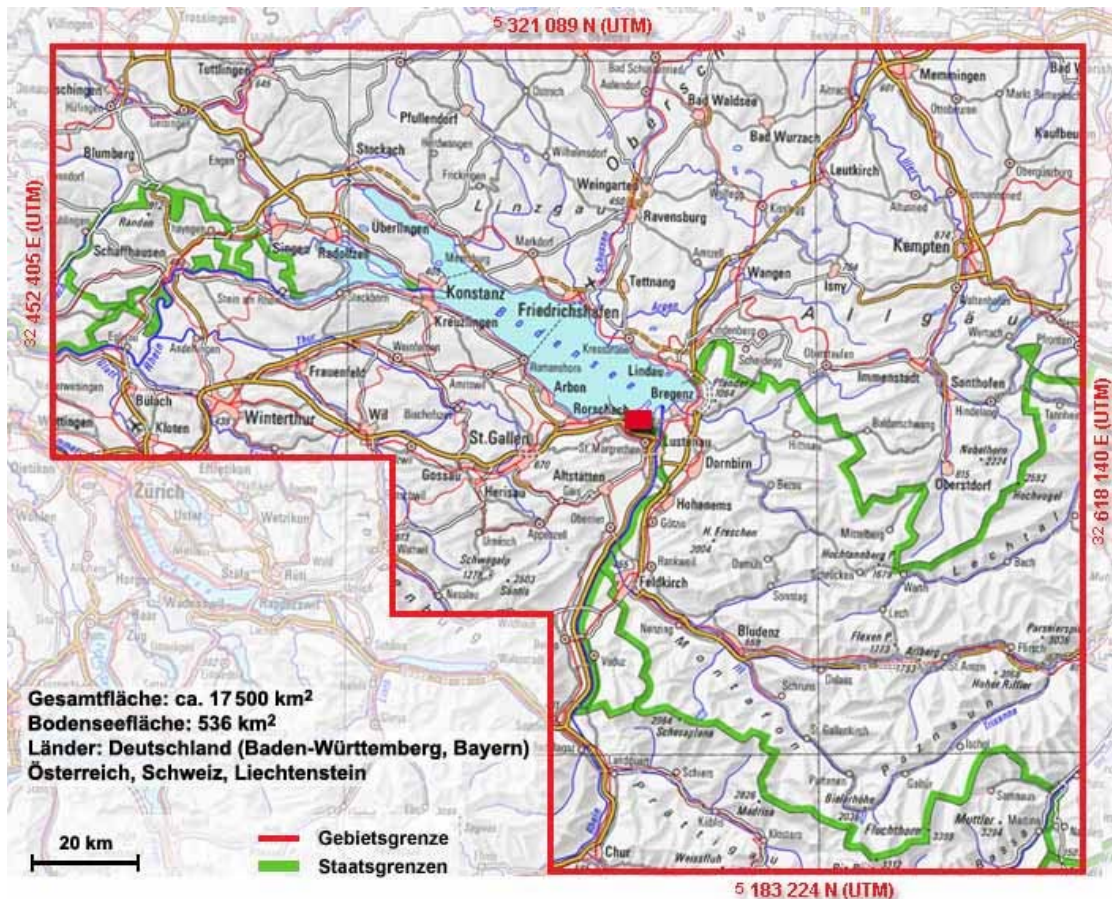


Abb.1: Gebiet des Bodensee-Geodatenpools

3.1 Der Datenbestand (Grundversion) ist gekennzeichnet durch folgende Inhalte:

- Rasterdaten der Topographischen Karte 1:50 000 im Zeichenschlüssel des jeweiligen Landes in einem einheitlichen Referenzsystem (WGS 84/UTM, 9 Grad)
- Karten-Layer: Situation (Grundriß+Schrift), Gewässerlinien, Höhenlinien, Waldkanten, Waldton, Seeton, Straßen rot, Straßen gelb, Fels (Ergänzung für Österreich)
- Vektor-Overlay „Grenzen, Verwaltungsgrenzen“
- Bodenseetiefenmodell (Animation der Bodenseetiefendaten)

3.1.1 Rasterdaten 1:50 000

- länderübergreifende Abgabe der Geobasisdaten nach Maßgabe der Nutzungsrechtsvorschriften
- mit einem kostenlosen Projekt-Werbeartikel „Bodensee-Geodatenpool“ in Form einer gedruckten Gebietskarte im Kleinformat (43x 33 cm) soll zur Steigerung des Bekanntheitsgrads der gemeinsamen Produkte/Dienstleistungen der Vermessungsverwaltungen der Bodensee-Anrainerländer beigetragen werden.

3.1.2 Bodensee-Geodatenpool online

Das Projekt „Bodensee Geodatenpool“ mit seinem Geobasisdatenbestand (Rasterdaten 1:50 000) soll über ein Internetportal einer breiten Öffentlichkeit und den Fachanwendern aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft mit folgendem Angebot zur Verfügung gestellt werden:

- als Werbe- und Präsentationsplattform in Form eines kostenlosen Services für jedermann (Internet-Geodatenportal - vgl. www.austrianmap.at)

Ergänzt wird der Inhalt des Internetportals durch Metadaten zum Produkt- und Dienstleistungsangebot der Vermessungsverwaltungen der Bodensee-Anrainerländer, insbesondere zu den Produkten Digitale Orthophotos und Digitales Geländemodell.

Als Weiterentwicklung des Internetportals ist die Integration weiterer Fachdaten (z.B. Wind- und Wetterinformationen, ÖPNV-Informationen, Informationen zur Bodenseeflotte und den Bodenseeschiffahrtlinien) denkbar.

4 INTERREG IIIA - FÖRDERUNG FÜR EIN GRENZÜBERSCHREITENDES PROJEKT

Das Projekt wurde im Oktober 2003 im INTERREG IIIA - Lenkungsausschuss beraten. Es wurde vom Lenkungsausschuss positiv



bewertet und eine Förderzusage im Rahmen des INTERREG III A-Programms „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“ erteilt.

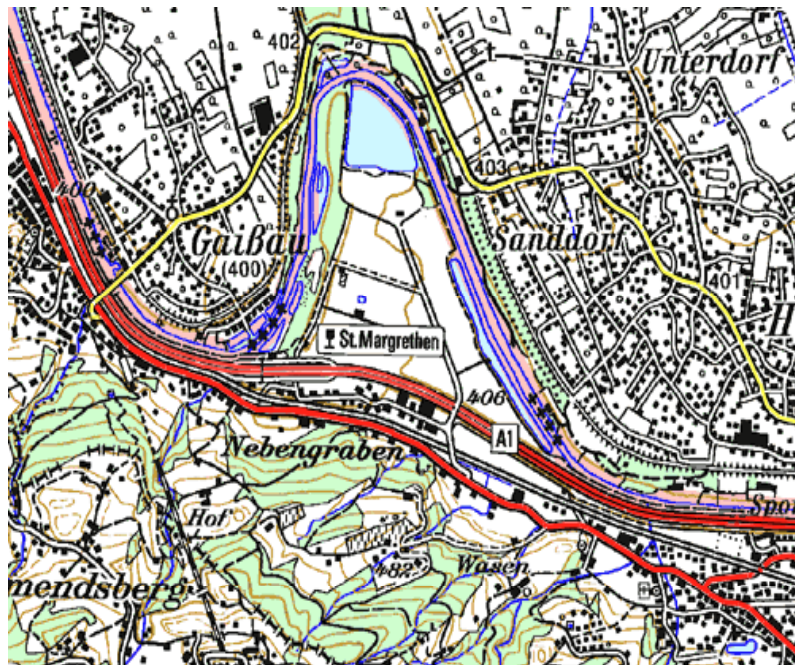


Abb2: Ausschnitt aus dem Rasterdatenbestand 1:50 000

5 ZEITPLAN

- Projektbeginn: November 2003
- Meilenstein 1: Mai 2005 - Aufbau der Geobasisdatenbank (TK50)
- Meilenstein 2: September 2005 - Realisierung des Geodatenportals (Internetauftritt)
- Meilenstein 3: Dezember 2005 - Werbeartikel „Minikarte“

6 SCHLUSSBETRACHTUNG

Die Stärken der Vermessungsverwaltungen liegen u.a. in der Bereitstellung von raumbezogenen, flächendeckenden und aktuellen Geobasisinformationen. Mit dem Projekt, welches sich auf die Realisierung eines gemeinsamen Bodensee-Rasterdatenbestands 1:50.000 konzentriert, wird angestrebt, eine nachhaltige internationale Geodaten-Infrastruktur in der Bodenseeregion aufzubauen. Dem Projekt kommt eine infrastrukturelle Basisfunktion zu. In erster Linie ist das Projekt dem Förderbereich "Raumordnung" zuzuordnen. Eine Verbindung mit anderen Förderbereichen wie „Standortmanagement“, „Dienstleistung und Tourismus“, „Technische Infrastruktur“ und „Vernetzung und Bewusstseinsbildung“ wird ebenfalls gesehen.

Die Erfahrungen die aus dem Projekt gewonnen werden, fließen direkt in die Verfahren und Prozesse der mitbeteiligten Vermessungsverwaltungen ein, sodass über das Projekt hinaus Synergieeffekte zu erwarten sind.